

9./V. 1917

Der unsterbliche Aufinn.

Weil vom Ernährungsrat ein Antrag auf den Zeitverhältnissen entsprechende Erhöhung der Weizen- und Roggenhöchstpreise angenommen wurde, richtet der „Abend“ die üblichen Demagogenangriffe gegen jene, die dafür gestimmt haben; es bestehe jetzt, sagt das Blatt, Gefahr, daß infolge der Preiserhöhung die landwirtschaftliche Erzeugung zurückbleibe (!), denn die Landwirte würden nun „viel Geld gewinnen“ können, „ohne sich allzu sehr anzustrengen und ohne den letzten Dezimeter zu bebauen; wie denn überhaupt außer der Bitterung und den Kriegsschwierigkeiten „die zu hohen Preise“, die den Landwirten bewilligt worden seien, an der Verschlechterung der Ernte schuld seien. — Man sollte es nicht für möglich halten, daß solcher Blödsinn heute noch dem Publikum geboten werden kann. Es ist nur das eine merkwürdig, daß die zahllosen Gebräer, welche die Städte überfluten und von denen gewiß nicht einer ein Geldverächter ist, sich nicht zur landwirtschaftlichen Arbeit drängen, bei der man angeblich so „viel Geld gewinnen“ kann.